Zur Entwicklung der Phänomenologie in Italien (1986–1995)

Mauro Mocchi¹

Die Lebenskraft der Philosophie Edmund Husserls findet in der großen Vielfalt von phänomenologischen Studien, die in den letzten zehn Jahren in Italien entstanden sind, erneute Bestätigung. Es gibt kaum mehr einen Bereich, in dem sich der Einfluß des Husserlschen Werkes nicht bemerkbar macht. Die Fülle der Beiträge verteilt sich auf verschiedene Richtungen, vom kritischen Rationalismus bis zur *philosophia perennis*, von der Hermeneutik bis zur Analytik, von den normativen Disziplinen bis zu den Humanwissenschaften. Die Vielseitigkeit des Husserlschen Gedankengutes wird auch von einer Vielzahl phänomenologischer Studien belegt. Verglichen mit der Vergangenheit zeigt sich im italienischen Sprachraum eine größere Homogenität bei der Übernahme und Interpretation einiger grundlegender Züge des phänomenologischen Denkmodells. Ziel ist eine Methode für eine Sinnbildung, die der Erfahrungsdichte angemessen ist, das eigene rationale Handwerkszeug immer wieder überprüft und jede Ideologie einer ernsthaften Kritik unterzogen werden kann.

Die erneute Ausrichtung auf die Wurzeln der Dinge selbst führt dazu, die kontroversen Aspekte des Husserlschen Vorhabens herauszustellen. Veränderte Ausgangspositionen sollen zu einer vollständigeren Umsetzung verhelfen. Italiens Philosophen sind sich einig, daß dabei das Hauptanliegen der Phänomenologie, die ursprüngliche Aussageabsicht der Philosophie, herausgestellt werden muß. Heute wird keine »neue« Theorie über die Wahrheit und keine »reine« Wissenspraxis anerkannt, auf die nicht der Terminus »Phänomeno-Logie« angewendet werden kann, die Lehre von den Phänomenen, die auf den Phänomen Logos zurückgeht. Mit der Dringlichkeit dieser Frage beschäftigen sich heute in Italien viele Untersuchungen, die sich mit dem Sinn unserer Kultur auseinandersetzen.

* * *

Seit Mitte der 80er Jahre ist Husserls philosophisches Werk nach und nach weiter übersetzt und kommentiert worden. Anlässe dazu bildeten die Feiern zu seinem 50. Todestag 1988, aber auch die Eigenart der philosophischen Auseinandersetzung heute. In kritischen Augenblicken ist die Verbreitung bestimmter Werke mehr gefordert als die anderer. In den letzten Jahren kamen z.B. in Italien folgende Titel heraus: *Erste Philosophie. Erster Teil* (übersetzt von Giovanni Piana und Claudio La Roca), *Phänomenologische Psychologie* (übersetzt von Paolo Polizzi und Renato Cristin), *Analysen zur passiven Synthesis* (übersetzt von Vincenzo Costa). Ein großer Teil der in diesen Werken vorherrschenden Motive, entsprechend

¹ Aus dem Italienischen übersetzt von Ulrich Dobhan.

aufgeschlüsselt, erscheinen auch in vielen der in letzter Zeit veröffentlichten Studien: von der Auseinandersetzung mit der Tradition des Wissens zum Thema der *philosophia perennis*, von den Differenzen zwischen Husserl und Heidegger zur Krise des Subjekts, vom Problem des Entstehens zum komplexen Aufbau des Körperhaften und der Psyche. Da es nicht möglich ist, jeden einzelnen spekulativen Gedankengang zu berücksichtigen, beschränken wir uns auf diejenigen, die die Haupttendenzen der phänomenologischen Forschung in Italien am besten repräsentieren.

Die Rezeption des Husserlschen Gedankenguts in Italien vollzog sich von Anfang an in einem kulturellen Umfeld, in dem der historisch-existentialen Dimension mit ihrer Beziehung zwischen Mensch und Welt immer große Aufmerksamkeit gewidmet wurde (vgl. 9003). Den Sinn in der Tradition zu verwurzeln, der man angehört, bildet die Basis für die neueren Forschungen, die Angela Ales Bello der Phänomenologie des menschlichen Seins widmete (vgl. 9202). Das Problem der Einheit bzw. Verschiedenheit der Menschen, das in dieser Studie auf der historischen und intersubjektiven Ebene der Gemeinschaft am Denken Edith Steins, Hedwig Conrad-Martius' und Gerda Walthers abgehandelt wird, bildet den Schlüssel zum Verständnis dessen, wie die Frau konkret das Philosophieren praktiziert.

Angela Ales Bello setzt in dieser Untersuchung alternative Denkansätze zur intellektualistischen und subjektzentrierten Mentalität des westlichen Menschen an. Der Philosophie des Weiblichen folgen wichtige Forschungen über die Weltanschauung der Urvölker (vgl. 9101 und 9201) und die ihr ganzes Werk durchziehenden Reflexionen über Wesen und Tiefe der religiösen Erfahrung.

Giuseppe Semerari bringt die Selbstverantwortung des westlichen Menschen für seine historische Existenz in den Dialog ein, den er seit über dreißig Jahren mit der Husserlschen Fragestellung führt. Die Verknüpfung von Geschichte, Ratio und Subjektivität wird aus einer Perspektive gesehen, die auf eine Definition einer antiskeptischen Absicherung als der spezifischen Aufgabe einer phänomenologisch ausgerichteten Philosophie abzielt. Semerari setzt dabei auf die Beziehung zwischen Krise der Wissenschaft, Kritik der Vernunft und Krise der Vernunft. Damit wird der Mensch als »historische Idee« auf dem Weg zur Selbstverwirklichung verstanden. Um dabei der Skepsis wirksam zu widerstehen, muß die Vollenendung auf der intersubjektiven Ebene der transzendentalen Menschheit gefunden werden (vgl. 8904 und 9101). Giuseppe Semeraris Lehre hat dank der wertvollen Mitarbeit von Feruccio De Natale eine lange Reihe phänomenologischer Studien inspiriert, deren neueste Ergebnisse im Sammelband *La cosa stessa. Seminari fenomenologici* zusammengetragen sind (vgl. 9501).

Zum Thema der kritischen Philosophie Husserls verdient eine Monographie von Stefano Catucci erwähnt zu werden, einem jungen Autor aus dem Kreis um Angela Ales Bello. Hier wird die Dialektik zwischen ästhetischer, praktischer und theoretischer Vernunft als Wesensmerkmal der gesamten Spekulation Husserls herausgestellt (vgl. 9503). In den Kontext des

historischen Erkenntnisproblems gehören auch die Arbeiten von Rocco Donnici, Luigia Di Pinto und Bianca Maria D'Ippolito, die beim Vergleich des Husserlschen Werks mit dem von Hume, Kant und Dilthey die Phänomenologie im Kontext des modernen, zeitgenössischen westlichen Denkens neu aufzeigen.

Die nicht rückführbare Eigenart der existentiellen Geschichtlichkeit ist die Grundlage des in Italien zwischen der Phänomenologie Husserls und der Hermeneutik Heideggers geführten Dialogs. Lange Zeit standen sich hier zwei Meinungen gegenüber. Die eine sah in diesem Wesensmerkmal eine Kontinuität, die andere einen Bruch zwischen beiden Perspektiven, d.h., die eine sah in der Geschichtlichkeit eine legitime Vertiefung der transzendentalen Bedingung, die andere ihr endgültiges Verschwinden. In letzter Zeit neigen immer mehr Forscher der ersten Gruppe zu, besonders nach der Veröffentlichung der Marburger Vorlesungen Heideggers und vieler Handschriften Husserls aus den 30er Jahren, in denen die enge Verflechtung zwischen der Problemstellung von Phänomenologie und Hermeneutik aufscheint.

Carlo Sini hat in der Verknüpfung von Phänomen und Logos, Ereignis und Bedeutung die eigentliche Aufgabe der Philosophie erkannt und daraus einen originellen theoretischen Ansatz entwickelt, der zum Begriff der »Phänomeno-graphie« führt: Bevor das Phänomen benannt wird (vor der Phänomeno-logie), wird es in seinem Ursprung erst einmal geschrieben (hermeneuein). Diese »Welt-Schreibung« ist genau das, was immer wieder das Anliegen des Philosophen sein muß: sie von neuem zu schreiben, oder wie Platon sagt, sie sich vorzustellen. Analoge Gedankengänge bringt der Ansatz von Pier Aldo Rovatti (vgl. 8702 und 9204). Die Vertiefung der epoché als Einüben der Aufmerksamkeit, als Verhaltenshabitus des der Erfahrung innewohnenden Subjekts, führt in erster Linie zu seinem grundsätzlichen Heraustreten aus der Mitte oder wie Rovatti sagt, zu seiner »Schwachheit«. Der nachweisende und totalisierende Logos kann in der nicht rückführbaren Undurchsichtigkeit der Erfahrung, in ihrer besonderen »Streuung« nicht ansetzen. Deshalb erweist sich der narrative Logos, das metaphorische Sprechen oder vielmehr die Übung des Schweigens, das in jedem subjektiven Augenblick die immanente Leere auszu-drücken vermag, als hilfreich. (Über den passiven Horizont des Subjekts siehe auch die schöne Studie von Emiliano Bazzanella [vgl. 9503], einem Schüler Rovattis.)

Mit der Husserlschen Logik sind Studien verbunden, die in Italien nie an Interesse und Kontinuität verloren haben. In den letzten Jahren wurden Abhandlungen, Reflexionen und Beiträge eingebracht, die besonders die in den Jugendwerken Husserls angerissene Thematik untersuchen und vertiefen, angefangen von der *Philosophie der Arithmetik* bis hin zu den *Logischen Untersuchungen*. Bei Enzo Melandri (vgl. 9002), besonders aber bei Michele Lenoci (vgl. 8603) wird das Grundmotiv der logischen Spekulation Husserls sichtbar: Sie sollte begründen und nicht rein formal sein. Lenoci zeigt, wie vom Erfolg dieses Projektes die Geschicke der ganzen Phänomenologie abhängen und wie die verschiedenen Formen, die

sie im Verlauf ihrer Entwicklung annimmt (von der Wissenschaftslehre zur Wissenschaft der Lebenswelt), die begründende Urabsicht Wirklichkeit werden lassen. Liliana Albertazzi sieht die Phänomenologie als eine »Philosophie der Erfahrungsschichten«. Die synthetische und passive Ebene der Objektgenese entwickelt sich dynamisch zur eidetischen und aktiven Ebene der reinen Formen (vgl. 8901). Die analytischen und deskriptiven Leistungspotentiale der Husserlschen Methode sind außer in der originellen und anschaulichen Darstellung von Roberto Miraglia (vgl. 8805) auch in den jüngsten Arbeiten von Alberto Peruzzi (vgl. 8805) und Roberta Lanfredini (vgl. 9402) Gegenstand der Betrachtung. Der Problematik des Noema² als Angelpunkt für eine mögliche »Geometrie der Vernunft« und einer »inhaltlichen« Theorie der Intentionalität widmeten sie tieferschürfende Analysen.

Im Rahmen der Husserlschen Studien sollen die Reflexionen von Mario Sancipriano (8806) erwähnt werden, die sich mit der Sozialethik als der Zwischendimension zwischen dem »politischen« Bereich der Intersubjektivität (mit der sich Antonio Ponsetto vielfach auseinandergesetzt hat, vgl. 8601) und dem religiösen Bereich des Göttlichen, der letzten Rechtfertigung und dem notwendigen Endpunkt jedes teleologischen Prozesses befassen.

Dieser kurze Überblick wäre ohne einen Blick auf die geglückten Anwendungen der Phänomenologie im Bereich der Studien zur Ästhetik, Psychiatrie, Pädagogik und Rechtsphilosophie in Italien nicht vollständig. Gabriele Scaramuzza verdanken wir die vollständigste historisch-kritische Untersuchung der logischen Ästhetik (8903). Elio Franzini mißt der Phänomenologie bei der Klärung des Verhältnisses zwischen der ästhetischen Dimension der Erfahrung, der Symbolik des Kunstwerks und dem geistigen Universum des Menschen große Bedeutung zu. Die Interpretation muß im Werk selbst verwurzelt sein, dem Ort, an dem sich die Kenntnis des Möglichen bereichern kann, ohne deshalb die notwendige Strenge zu verlieren (vgl. 9001 und 9401).

Die phänomenologische Psychopathologie blickt in Italien auf eine lange Reihe von Untersuchungen zurück, die sich in der konkreten Anwendung in Therapie und Analyse bewährt haben. Hier ist auf die Bemühungen von Maurizio De Negri im Bereich der Kinderpsychiatrie zu verweisen, deren abweichende Abläufe zu den von Husserl in *Erfahrung und Urteil* beschriebenen Vorgängen in Beziehung gesetzt worden sind. Aber auch an die lange klinische Erfahrung von Eugenio Borgna soll erinnert werden, der seine Treue zum phänomenologischen Vorbild dadurch beweist, daß er eine »Psychiatrie des Zuhörens« praktiziert. Damit ist das gesamte Lebensumfeld des kranken Menschen in der konkreten Einheit seines Tuns und Wollens gemeint (vgl. Nr. 8803).

Auf dem Gebiet der Pädagogik darf das bedeutende Unternehmen der von Piero Bertolini betreuten En/cyclo/paideia, die sich die Förderung

² Noema = in der Phänomenologie Inhalt eines Gedankens im Unterschied zum Denkvorgang.

einer kritischen und streng wissenschaftlichen Erziehungskunst vorgenommen hat (vgl. 8802), nicht unerwähnt bleiben. In der Rechtsphilosophie sind die Untersuchungen von Interesse, die Giuliana Stella der intersubjektiven Konstitution des Rechts als eines ichbezogenen Phänomens transzendenter Art gewidmet hat (vgl. 9004).

Bibliografie

8601. AA.VV., *Fenomenologia e politica*, Milano, Comunità di Ricerca (1986), pp. 135.
8602. De Negri, Maurizio, *Fondamenti fenomenologici della psichiatria maturazionale*, Padova, Piccin (1986), pp. XXIV – 192.
8603. Lenoci, Michele, *Pensiero linguaggio verità. La riflessione husserliana fino alle »Ricerche logiche«*, Milano, CUSL (1986), pp. 240.
8604. Terrin, Aldo Natale, *Religioni esperienza verità. Saggi di fenomenologia della religione*, Urbino, QuattroVenti (1986), pp. 336.
8701. D'Ippolito, Bianca Maria, *Il sogno del filosofo. Dilthey e Husserl*, Napoli, Morano (1986), pp. VIII-188.
8702. Rovatti, Pier Aldo, *La posta in gioco. Heidegger, Husserl e il soggetto*, Milano, Bompiani (1987), pp. 118.
8703. Sini, Carlo, *La fenomenologia e la filosofia dell'esperienza*, Milano, Unicopli (1987), pp. 340.
8801. AA.VV., *Pedagogia al limite*, Firenze, La Nuova Italia (1988), pp. XVI-242.
8802. Bertolini, Piero, *L'esistere pedagogico. Ragioni e limiti di una pedagogia come scienza fenomenologicamente fondata*, Firenze, La Nuova Italia (1988), pp. 213.
8803. Borgna, Eugenio, *I conflitti del conoscere. Strutture del sapere ed esperienza della follia*, Milano, Feltrinelli (1988), pp. 208.
8804. Di Pinto, Luigia, *Impronte kantiane in Edmund Husserl*, Bari, Cacucci (1988), pp. 296.
8805. Peruzzi, Alberto, *Noema. Mente e logica attraverso Husserl*, Milano, Franco Angeli (1988), pp. 200.
8806. Sancipriano, Mario, *Edmund Husserl. L'etica sociale*, Genova, Tilgher (1988), pp. 188.
8901. Albertazzi, Liliana, Strati, Trento, Luigi Reverdito Editore (1989), pp. 320.
8902. Donnici, Rocco, *Husserl e Hume. Per una fenomenologia della natura umana*, Milano, Franco Angeli (1989), pp. 288.
8903. Scaramuzza, Gabriele, *Oggetto e conoscenza. Contributi allo studio dell'estetica fenomenologica*, Padova, Unipress (1989), pp. 213.
8904. Semerari, Giuseppe, De Natale, Ferruccio, Skepsis. Studi husserliani, Bari, Dedalo (1989), pp. 296.

9001. Franzini, Elio, *Le leggi del cielo. Arte, estetica, passioni*, Milano, Guerini e Associati (1990), pp. 222.
9002. Melandri, Enzo, *Le »Ricerche logiche« di Husserl. Introduzione e commento alla Prima ricerca*, Bologna, Il Mulino (1990), pp. 230.
9003. Mocchi, Mauro, *Le prime interpretazioni della filosofia di Husserl in Italia. Il dibattito sulla fenomenologia (1923-1940)*, Firenze, La Nuova Italia (1990), pp. VIII-142.
9004. Stella, Giuliana, *I giuristi di Husserl. L'interpretazione fenomenologica del diritto*, Milano, Giuffrè (1990), pp. X-234.
9101. AA.VV., *Razionalità fenomenologica e destino della filosofia*, Genova, Marietti (1991), pp. X-268.
9102. AA.VV., *Pedagogia al passato prossimo*, Firenze, La Nuova Italia (1991), pp. XIV-182.
9103. Franzini, Elio, *Fenomenologia. Introduzione tematica al pensiero di Husserl*, Milano, Franco Angeli (1991), pp. 121.
9201. AA.VV., *Visioni del mondo e nuova progettualità*, Milano, Franco Angeli (1992), pp. 212.
9202. Ales Bello, Angela, *Fenomenologia dell'essere umano. Lineamenti di una filosofia al femminile*, Roma, Città Nuova Editrice (1992), pp. 216.
9203. Magris, Aldo, *Fenomenologia della trascendenza*, Milano, Guerini e Associati (1992), pp. 176.
9204. Rovatti, Pier Aldo, *L'esercizio del silenzio*, Milano, Raffaello Cortina Editore (1992), pp. 140.
9205. Sini, Carlo, *Etica della scrittura*, Milano, Il Saggiatore (1992), pp. VIII-232.
9401. Franzini, Elio, *Arte e mondi possibili. Estetica e interpretazione da Leibniz a Klee*, Milano, Guerini e Associati (1994), pp. 256.
9402. Lanfredini, Roberta, *Husserl. La teoria dell'intenzionalità*, Roma-Bari, Laterza (1994), pp. XX-220.
9501. AA.VV., *La cosa stessa. Seminari fenomenologici*, Bari, Dedalo (1995), pp. 304.
9502. Bazzanella, Emiliano, *Orizzonte. Passività e soggetto in Husserl e Merleau-Ponty*, Milano, Guerini e Associati (1995), pp. 152.
9503. Catucci, Stefano, *La filosofia critica di Husserl*, Milano, Guerini e Associati (1995), pp. 288.
9504. Miraglia, Roberto, *Il senso e l'evidenza. Un percorso espositivo attraverso il pensiero husserliano*, Milano, CUEM (1995), pp. IV-166.
9505. Mocchi, Mauro, *La fenomenologia di Edmund Husserl. Studi italiani (1986-1992)*, Varese, Sugarco (1995), pp. 128.